

Hannover, den 08.07.2011

Sehr geehrte Ministerin Aygül Özkan,

als Anlage dürfen wir Ihnen unsere Stellungnahme zur „Instrumentenreform“ überreichen, die eine eindeutige Positionsbeschreibung für den Erhalt der niedersächsischen Jugendwerkstätten vornimmt.

Wir haben die Sorge, dass auf dem Hintergrund der Nichtfinanzierbarkeit von Maßnahmen wie sie „Arbeitsgelegenheiten“ (AGH) nach SGB II zur Zeit in der Regierungsdiskussion im Bund darstellen, die Existenz der niedersächsischen Jugendwerkstätten nunmehr auch grundsätzlich in Frage gestellt werden.

Da es sich um den Programmtypus in den niedersächsischen Jugendwerkstätten bei den AGH-Maßnahmen – wie wir sie verstehen – eindeutig um ein pädagogisches Programm mit wechselnden Arbeits- und Lerninhalten handelt, müssen Wege und Möglichkeiten gefunden werden, diesen Programmrahmen mit einer Finanzierungshöhe wie bisher zu erhalten. Nicht entscheidend ist für uns welcher Name auf dem Programm steht bis auf den nicht aufgebbaren Anspruch, das ein ähnlich ausgewogenes und qualifiziertes Programm weiterhin in den niedersächsischen Jugendwerkstätten durchgeführt wird.

Wir empfehlen den Text Ihrer Kenntnisnahme und sind bereit mit Ihnen in einen Dialog zu treten, wie das auch in der Vergangenheit praktiziert wurde. Das gilt umso mehr als dass eine Ihrer Amtsvorgängerinnen, Frau Dr. von der Leyen, unsere Bundesarbeitsministerin, gerade bei den Schwervermittelbaren sparen will. Dieses ist unter dem Blickwinkel unserer Altersgruppe (Jugendliche, junge Erwachsene) mit unseren Integrations- und Eingliederungsprojekten, die sich der sozialpädagogischen Begleitung junger Menschen mit Erfolg verschrieben haben, aus den bekannten Gründen abzulehnen.

Eventuell dürfen wir Sie zu einem Fachplenum des Landesarbeitskreises Berufsnot e.V. als Gesprächspartnerin begrüßen, „in schlechten wie in guten Zeiten“.

Wir würden uns freuen Sie kennenzulernen.

Mit freundlichen Grüßen

Detlef Beste